

Arbeiten mit Fingerspitzengefühl

Kurgarten-Pavillon: Filigrane Konstruktion wird restauriert

Von Peter Fauth-Schlag

Baden-Baden – Seit rund vier Wochen wird der Pavillon, dessen Entstehungszeit unbekannt ist und der 1978 unter dem damaligen Gartenamtsleiter Bernd Weigel in städtischen Besitz gelangte und vom Garten des ehemaligen Hotels Bellevue in den Kurpark zwischen Casino und Trinkhalle, direkt am Fuß des Michaelsberges, „umzog“, in der Ooser Schlosserei von Michael Dreher restauriert.

Weigels Nachfolger als Leiter des städtischen Gartenamtes, Markus Brunsing, Silke Michel, Verkaufsleiterin der Bä-

der- und Kurverwaltung, und Nicole Schreiber von der unteren Denkmalschutzbehörde haben sich am Mittwoch ein Bild vom Fortschritt der anspruchsvollen und diffizilen Arbeiten gemacht.

Stippvisite



Die stark verrostete filigrane Konstruktion verlange nach behutsamer Handarbeit und viel Fingerspitzengefühl, erklärte Dreher. Sandstrahlen sei tabu, denn dabei könnten Teile der Ornamente leicht abbrechen. Mit Drahtbürsten, Messerchen und viel Geduld entfernten Dreher und seine Mitarbeiter die Lackreste und Rostausbildungen an Profilen und anderen schwer zugänglichen Stellen. Neu zu verschweißen oder zu schrauben, wo früher Niete waren, gab es dabei auch einiges.

Die Besucher staunten nicht schlecht, als sie die Stahlkonstruktion zum ersten Mal ohne die dicke Farbschicht vom mehrfachen Überpinseln der vergangenen Jahrzehnte zu Gesicht bekamen. Da kamen Feinheiten und Ziselierungen zum Vorschein, die vorher unter der Farbe gar nicht mehr zu erkennen waren. Diese werden nun zweifach neu grundiert und danach in Übereinstim-



Michael Dreher und ein Mitarbeiter widmen sich mit viel Fingerspitzengefühl der Restaurierung einer der beiden Hälften des historischen Kurpark-Pavillons.

Fotos: Fauth-Schlag



Auch Schweißarbeiten sind am Pavillon nötig.

mung mit der Denkmalschutzbehörde mit einem sehr dickflüssigen Speziallack der Farbe „Eisenglimmer DB 703“ neu lackiert. Der ursprünglich für die Bundesbahn entwickelte, besonders stoßfeste, widerstandsfähige Lack findet in der Stadt bereits Verwendung bei der Renovierung der historischen Laternenmasten oder Bankfüße, sagte Markus Brun-

sing. Die Instandsetzung des 3,50 Meter im Quadrat messenden und 4,50 Meter hohen Pavillons soll rund 18.000 Euro kosten und rechtzeitig zu Ostern abgeschlossen sein.

Allerdings, so Brunsing weiter, wird er mitsamt dem Sandsteinsockel, auf dem er in rostfreien Edelstahl lagern ruht, etwas versetzt zum alten Standort und auch erhöht auf

einer kleinen Kuppe wieder aufgebaut, um besser sichtbar zu sein und der Attraktivität des Kurparks „die Krönung aufzusetzen“. In Sachen Bewuchs will Brunsing zurückhaltender sein, als an alter Stelle, wo der Pavillon quasi zugewachsen war. So manches Schäferstündchen im Verborgenen dürfte sich in Zukunft vermutlich erledigt haben.